



OFFENER BRIEF 2022

Verein APAR Rosia
Hans Spalinger" Waldorfschule Rosia/Rothberg

Str. Scolii 202
557210 Rosia, judet Sibiu, Rumänien
Tel./Fax: 0040-269-582387
Email: contact@apar.me

AUS DER SCHULE

Musiktage mit Clara Heupgen
Ausflüge zum Abschluß des Schuljahres
Unsere Kantine und Schulgärten
Weihnachtspakete

FREIWILLIGE UND SOZIALPRAKTIKAS

Lina Teubert - Eine besondere Zeit, an einem besonderen Ort
Sozialpraktikum der 12. Klasse der Waldorfschule Lugano
Sozialpraktikum München
Iulius Cario

AUßERSCHULISCHE AKTIVITÄTEN FÜR KINDER

Sommerworkshops in der Stadt
„Wir im Universum“

VERANSTALTUNGEN UND BESUCHE

Mitgestaltertreffen
Vortrag Anton Kimpfler für unsere Schüler
Besuch Anton Kimpfler
Besuch Nicole Burkhardt
Weihnachtsspiel

SOZIALE PROJEKTE

197. RosiaSocial

GRÜßE ZUM NEUEN JAHR

Bankverbindungen:

Für Rumänien: „Asociatia APAR Rosia“ , Raiffeisen Bank Sibiu, IBAN: RO77 RZBR 0000 0600 0314 7724

Für Deutschland „Pro Rosia e.V.“ , Hypo Vereinsbank , Ktnr.: 654700826 BLZ 70020270

Für die Schweiz: „Verein Unterstützung für Menschen mit Romahintergrund“
Raiffeisen Bank Adligenswil, Ktnr.: 60-15568-5, CH13 8116 8000 0040 7158 4



Liebe Leser,

in unserem Brief möchten wir Ihnen einen Einblick geben in die Ereignisse, Projekte und Aktivitäten des vergangenen Jahres in unserem Schul- und Sozialprojekt in Rosia/Rothberg. 2022 war ein gutes Jahr, in dem das Leben wieder einen normalen Rhythmus finden konnte und wir wieder Ausflüge, Feiern und zahlreiche andere Aktivitäten organisieren durften.

Wir haben es zusammen geschafft aus diesem Jahr ein erfolgreiches Jahr zu machen.



Wir freuen uns über Anmerkungen und Reaktionen!



AUS DER SCHULE

Musiktage im Februar und September mit Clara Heupgen aus München

Clara Heupgen hat an verschiedenen Schulen im Harbachtal mit Studienkolleginnen bereits mit Schülertinnen aller Klassen musiziert, bevor sie nun während zwei Wochen auch zu uns an die Waldorfschule gekommen ist.

Im Februar entstanden mit der 2./3. Klasse und der Einschulungsklasse zwei Musikgeschichten zum Thema Tiere. Die Kinder erwärmten sich für gemeinsame Bewegungsspiele, die immer auch stimmlich, mit Liedern, Rhythmusinstrumenten und Klangstäben/Xylophon begleitet wurden. Die Freude an der Musik und Bewegung, das Üben im Zuhören, im Respektieren von Vereinbarungen, in der Begegnung durch Bewegung und dem Finden von gemeinsamen Impulsen bildeten die Schwerpunkte der beiden Wochen.

Während der Musikwoche im September bildeten sich in der 5. und 7./8. Klasse zwei Gruppen. Mit der 5. Klasse entwickelte sich das Lied „Hewenu shalom“ in drei Sprachen gesungen zum Tanz, begleitet mit Rhythmusinstrumenten. Clara Heupgen hat mit den einzeln erübten Sequenzen einen kleinen Film zusammengestellt. Die Schüler ließen sich durch diese musikalisch-filmische Arbeit zum Singen, Tanzen und Spielen begeistern.

Die Erinnerung an diese Musikarbeit lebt weiter, indem hier und da Melodien aus diesen beiden Wochen zu hören sind und wir hoffen auf eine weitere Zusammenarbeit mit Clara Heupgen.

Johanna Reber

Ausflüge zum Abschluß des Schuljahres

Ausflug Valea Zânelor





Am Ende des Schuljahres 2021/22 im Juni, wartete auf die Kinder der großen Gruppe aus dem Kindergarten und der Grundschulklassen unserer Schule eine schöne Überraschung: zusammen mit ihren Lehrerinnen und Erzieherinnen machten sie einen Tagesausflug im Kreis Hermannstadt. Auf dem Programm stand der Besuch des Lehmschlusses Valea Zânelor (Tall der Feen) und des kleinen Märchenlandes, Povestea Calendarului.

Wir sind alle mit einem großen Bus früh losgefahren und die meisten Kinder konnten kaum erwarten zu erfahren wohin es geht. Als erstes haben wir das Lehmsschloss besucht, wo laut der Legende einst gute Feen gelebt haben sollen. Nach einem kurzen Spaziergang kamen wir am Povestea Calendarului (Geschichte des Kalender) an. Das ist ein Rundgang durch zwölf Häuschen, die die Geschichte der zwölf Monate erzählen. Die Kinder haben die Märchenhäuschen mit sehr viel Freude erkundet um danach die Zeit auf dem schön eingerichteten Spielplatz zusammen zu genießen. Am Ufer des Porumbacu Flusses haben wir vor unserer Abfahrt die Brötchen, die wir zuvor in der Schule vorbereitet haben, genossen und im Schatten einer Terrasse noch ein kaltes Eis gegessen.

Die Begeisterung der Kinder an diesem besonderen Tag war groß und bis zu unserer Ankunft in Rosia haben sie im Bus fröhliche Lieder gesungen.

Teodora Cristea



Ausflug Hunedoara

Wenn wir an die schönen Augenblicke aus dem vergangenen Sommer denken, erinnern wir uns immer gerne an den Ausflug nach Hunedoara, den wir am letzten Schultag unternommen haben. Die Schüler der Klassen 5 - 8 durften zusammen mit drei ihrer Lehrern neue Orte entdecken und deren lange Geschichte erkunden.

Der erste Halt war beim Castelul Corvinilor, dem Hunyade Schloss in Hunedoara, dessen Reichtum uns alle beeindruckt hat. Für die meisten Kinder war es das erste Mal in ihrem Leben, dass sie ein echtes Schloss gesehen haben. Nach dem Besuch mussten wir uns im Schatten der riesigen Treppen ausruhen und ein Eis essen.



Den zweiten Stopp machten wir in Deva, wo die Kinder auf einem Spielplatz in Ruhe toben und laufen konnten. Sie fühlten sich frei und glücklich!

Catalin Dumitru



Unsere Kantine



Sehr wichtig für unsere Schüler ist weiterhin das tägliche Mittagessen in der Kantine. Das Besondere in diesem Jahr war einerseits die Tatsache, dass die Kantine wieder zum zentralen Treffpunkt und Feierort werden konnte. Somit konnten wir 2022 hier Dokumentarfilmvorführungen und Präsentationsabende, sowie unser Weihnachtsspiel organisieren. Andererseits hat dieses Jahr noch eine große Umstellung für unsere Kantine bedeutet. Im Dezember 2021 hat sich unsere langjährige Köchin von uns verabschiedet und hat beschlossen aus Rosia fortzuziehen. Somit mussten wir für Januar 2022 eine neue Köchin finden. Im ersten Monat hatten wir noch keine neue Angestellte, aber das Mittagessen war gesichert dank der großen Hilfe von Andrei Luminea, einem Hermannstädter Koch, der uns seinen Einsatz ehrenamtlich zur Verfügung stellte. Unser Glück endete aber nicht hier, da wir es in diesem Monat auch schafften eine neue Köchin aus Rosia zu finden: Monica Coman ist eine sehr freundliche Person, die unsere Schüler sehr schnell in ihr Herz geschlossen haben.

Besonders erfreulich ist weiterhin, dass ein Teil des Gemüses nach wie vor aus unseren zwei Gärten stammt. Bearbeitet wurden diese in diesem Jahr dank des großen Einsatzes von Ion Cumanasoiu und Livia Subtirel sowie anderen bezahlten Hilfskräften aus dem Dorf.

Anda Ghazawi



Weihnachtspakete

Das Verteilen von Weihnachtspaketen an die Familien unserer Schüler ist dank unserer Freunde und Unterstützer vom Verein ProRosia München zu einer sehr schönen Tradition geworden. Jedes Jahr freuen sich die Kinder auf dieses besondere Ereignis.

Trotz der immer schwieriger gewordenen Zustände in Europa konnte der Verein aus München zusammen mit seinen Spendern eine großzügige Summe zusammenbringen, die sie auf das Konto unseres rumänischen Vereins überwiesen haben. Davon haben die Lehrer der Waldorfschule Rosia Weihnachtsgeschenke gekauft, verpackt und an die Kinder und ihre Familien verteilt. Wie jedes Jahr haben sich die Kinder sehr über die Pakete mit Süßigkeiten, Obst und Grundnahrungsmitteln gefreut.

Einen großen Dank an den Verein und die Schule aus München für ihre besondere Geste und für den langjährigen Einsatz!

FREIWILLIGE UND SOZIALPRAKTIKAS

Eine besondere Zeit, an einem besonderen Ort

Es ist kaum zu glauben, dass sich das Jahr 2022 schon wieder dem Ende zuneigt und doch blicke ich gerne auf dieses Jahr zurück. Ein entscheidender Grund dafür ist meine Zeit in Roşia.

Mein Name ist Lina und in diesem Jahr habe ich vom 21. März bis zum 15. Juni meinen Freiwilligendienst an der Waldorfschule in Roşia verbracht.

Während des Unterrichts befand ich mich in verschiedenen Klassen, von der 1. bis zur 4. Klasse, und habe einzelne Kinder bei Unterrichtsaufgaben unterstützt, beispielsweise bei Rechenaufgaben, beim Schreiben oder Lesen. Ich durfte in Absprache auch selbst Stunden für einzelne Schüler und Schülerinnen gestalten, die Schwierigkeiten in verschiedenen Unterrichtsbereichen haben, aber dennoch, wie ich feststellte, über ganz eigene Stärken verfügen. So übte ich mit den Kindern das Schreiben auf eine kreative Art und Weise oder ich spielte Brettspiele mit ihnen. In den Pausen spielte ich mit verschiedenen Kindern Volleyball, Verstecken oder ich begleitete sie zu dem Klettergerüst aus Ästen, das sich auf dem Schulhof befindet und auf dem sie sehr gerne klettern. Während des Besuchs von Freiwilligen von einer Waldorfschule aus Lugano nahm ich an einem kreativ gestalteten Nachmittagsprogramm teil, das aus vielfältigen sportlichen und künstlerischen Aktivitäten bestand. Ab und an habe ich bei der Gartenarbeit im Haus „197“ mitgeholfen. Besonders gefallen hat mir dort beispielsweise auch das Streichen der Fensterrahmen des Hauses.

Bevor ich nach Roşia kam, befand ich mich sechs Monate in der Studierendenstadt Cluj-Napoca. Dort habe ich viele schöne Erfahrungen in einem Studierendenverein sammeln können. Da ich jedoch noch einmal das Leben in einem Dorf, das sich stark vom Leben in der Stadt unterscheidet, kennenlernen wollte sowie auf neue Begegnungen in Rumänien gespannt war, habe ich meinen Freiwilligendienst in Rumänien verlängert und mich für Roşia entschieden.



Ein weiterer Grund für meine Entscheidung nach Roşia zu gehen besteht in meiner Freude an der Arbeit mit Menschen insbesondere mit Kindern. Meiner Meinung nach können wir so viel von Kindern lernen! Darüber hinaus wollte ich das Konzept der Waldorfpädagogik genauer kennenlernen und bin sehr dankbar dafür, dass mich die „Hans Spalinger“ Waldorfschule in Roşia damit näher in Verbindung gebracht hat. Zuletzt möchte ich mich bei all der Unterstützung der Lehrer und Lehrerinnen, des Direktors, bei den lieben Küchenfeen, bei den Bernasconis, Cosmina, Annette Wiecken, Anda und insbesondere bei Johanna Reber, meiner Praxisanleiterin, bedanken. Und natürlich bei den Kindern und Jugendlichen! Vielen Dank für diese kostbare und erfahrungswerte Zeit, die ich nie vergessen werde!

Für das neue Jahr wünsche ich euch alles, alles Gute. Pe curând!

Lina Teubert

Sozialpraktikum der 12. Klasse der Waldorfschule Lugano

Endlich... nach zwei Jahren wieder mal Besuch an der Schule!

Sechs Schülerinnen waren mit der Professorin Silvia für eine Woche in Rothberg, um morgens Renovationsarbeiten vorzunehmen und nachmittags mit den Kindern und Jugendlichen der Schule handwerklich zu arbeiten und draußen neue Spiele zu erlernen und Fussball zu spielen.

Dem Pavillon wurde die alte Farbe auf der Frontseite weggeschliffen, um im Sommer mit neuer Farbe dem Gebäude ein neues und wetterfestes Kleid zu geben.

Beim Haus 197 gab es Zaunreparaturen, Umgebungsarbeiten und eine kleine Scheune wurde für den Gebrauch wieder instand gesetzt.

Die Schülerinnen kamen flink und selbständig vielen kleinen Arbeiten nach, was uns eine grosse Hilfe war.

Die Nachmittage waren für die Kinder und Jugendlichen ein Genuss. Jonglierbälle, Freundschaftsbänder, Springseile, T-shirt einfärben, das entstand unter kundiger Anleitung und draußen gelangen Spiele, die eine heitere und fröhliche Stimmung ermöglichten und zusehends den Umgang der Kinder und Jugendlichen Rothbergs untereinander verfeinerten.

Die unkomplizierte Herangehensweise der SchülerInnen aus Lugano bewirkte so viele herzliche Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen in Rothberg, die unvergesslich bleiben werden.

Johanna Reber



Sozialpraktikum München

Der Flug nach Rumänien dauert eineinhalb Stunden. Eineinhalb Stunden, um von unserer in eine vollkommen andere Welt zu gelangen. Eine Welt, deren Bewohner tagtäglich um die für uns so selbstverständlichsten Dinge kämpfen müssen. Eine Welt, in der uns zehnjährige Jungs Zigaretten verkaufen wollen und vierzehnjährige Mädchen von ihren Familien verheiratet werden. Eine Welt, in der Straßenhunde eine Bedrohung sind, in der Landwirtschaft teils noch mit Pferdekarren betrieben wird und Bildung ein Luxusgut für einige wenige ist.

Diese Welt ist Rosia - das kleine Dorf, in dem wir unser Sozialpraktikum verbringen, nahe der rumänischen Kulturhauptstadt Sibiu (Hermannstadt). Das Dorf untergliedert sich in das höhergelegene Oberdorf - marode Häuser, kleine Läden sowie die Schule - und das Unterdorf, wo sich unbefestigte Straßen und Hütten finden, in denen die Roma leben.

Während des Praktikums „wohnen“ wir in den Klassenzimmern unserer Partnerschule, in der Mensa versuchen uns die Schulköchinnen die rumänische Küche - Kraut, Kraut, Kraut und Fleisch - nahezubringen und abends erholen wir uns auf dem Pausenhof der kleinen Waldorfschule beim Volleyball- oder Tischtennispielen.





Für die dreiwöchige Zeit unseres Aufenthalts stehen verschiedene Projekte an, wie etwa kleinere Renovierungsarbeiten an einem nahegelegenen Sozialtreff und der Schule, ein neues Dach für eine Hütte im Unterdorf, Arbeiten auf einem Spielplatz und der Bau eines Hauses im Nachbardorf. Angeleitet und unterstützt werden wir hierbei von László, einem ungarischen Rumänen im besten Alter und einem Universalgenie im Handwerk. Er fungiert in den drei Wochen auch als unser Dolmetscher, denn auf Englischkenntnisse stoßen wir in Rosia nur sehr selten. Häufiger noch hören wir ein paar Brocken Deutsch - denn das Praktikum ist letztlich auch ein Besuch bei den Menschen zuhause, die in Deutschland Kranke pflegen, LKW fahren oder in Schlachthäusern arbeiten.

Der Arbeitstag für den Bau des Hauses im Nachbardorf beginnt um neun Uhr mit der Fahrt im Eine-Million-Kilometer-VW-Bus Lászlós zum Grundstück der Familie. Diese lebt zu zwölft in einer baufälligen Hütte von der Größe einer deutschen Schrebergarten-Datscha; einzige sanitäre Einrichtung der Familie: ein Plumpsklo plus Bach. Die Planung des Neubaus kostet uns eine Viertelstunde - László erklärt, in Rosia benötigt man zur Planung eines Hauses ein Blatt Papier, einen Stift und einen Meterstab. Dann beginnen wir von Hand das Fundament auszuheben, anschließend wird betoniert und gemauert. In den ersten Tagen werden wir dabei immer wieder von einem Hund begleitet, an Tag fünf finden wir unseren Begleiter tot in einem Busch liegen.

Die freundliche Familie unterstützt uns neben leckerem Selbstgebackenen auch mit ihrer Tatkraft, sodass wir schnell zu einem Team zusammenwachsen. Während des gemeinsamen Eis-Essens in den Pausen - bei stetig gut 35°C eine willkommene Abkühlung - wird, trotz der Sprachbarriere erfolgreich, versucht, in Austausch zu treten.

Dieser Austausch wird an den Abenden, an denen unsere Volleyball- und Tischtennisspiele die Dorfjugend auf den Pausenhof der Schule ziehen, vertieft. Nach wenigen Tagen kennen wir Name und Alter der uns gegenüber sehr offenen Jugendlichen; mit Hilfe von Händen und Füßen, Google-Translate und den wenigen Brocken Rumänisch, die wir verstehen, versuchen sie uns ihre Interessen, Hobbys, Lebensart darzustellen.

An den Wochenenden spielen wir mit den Jungs gemeinsam Fußball, die Mädchen veranstalten ein Tanz- und Zirkusprojekt; abends grillen wir und sitzen bis tief in die Nacht am Lagerfeuer. Nach drei Wochen steht der Rohbau des Hauses, die Renovierungsarbeiten sind abgeschlossen, wir verabschieden uns von Iuly, Petru, Andrei, Sonija, Liana und all den anderen. Eineinhalb Stunden Rückflug - die kleinen Hütten Rumäniens ziehen unter uns vorbei - dann wieder deutsche Hochhäuser, Fabriken, Firmen. Wir sind zurück in unserer Welt.





Julius Cario

Ich bin Julius Cario, Freiwilliger aus Deutschland, 19 Jahre alt und seit Mitte September an der Waldorfschule in Roşia. Dort habe ich die ersten Tage in den unteren Klassen zugeguckt und mir einen Eindruck von der Waldorfpädagogik verschafft. Im Anschluss habe ich damit begonnen, einzelnen Kindern der Vorschule sowie der ersten bis vierten Klasse Nachhilfeunterricht zu geben.

Zu Beginn war das nicht ganz leicht, da meine Sprachkenntnisse noch nicht sehr gut waren.

Im Verlauf der folgenden Wochen wurde die Kommunikation mit den Kindern aber immer besser, sodass ich nun in der Regel sehr gut mit ihnen arbeiten kann. Dabei ist mein Gefühl, dass nicht nur ich, sondern auch die Kinder diesen Einzelunterricht und die ihnen dabei geschenkte Aufmerksamkeit sehr genießen. Darüber hinaus habe ich an von der Schule angebotenen zusätzlichen Aktivitäten wie Reitstunden sowie der Nachmittagsbetreuung für Schulkinder im Dorf, die im Haus 197 stattfindet, teilgenommen.

Das alles macht mir sehr viel Spaß, da ich merke, dass ich den Kindern eine Freude bereiten und sie im Rahmen meiner Möglichkeiten unterstützen kann. Ich fühle mich sehr wohl an der Schule, in der ich sehr herzlich aufgenommen wurde und sehr gut betreut werde. Außerdem sammle ich neue und prägende Erfahrungen durch das Leben auf dem Dorf. Ich entwickle ein Bewusstsein für die Herausforderungen, mit denen die Menschen hier zu kämpfen haben, und die problematischen Umstände, unter denen sie leben und deren Existenz mitten in Europa den meisten Deutschen nicht bekannt ist.

AUßERSCHULISCHE AKTIVITÄTEN FÜR KINDER

Sommerworkshops - Backen, Töpfern, Schmieden und T-Shirts bedrucken in Sibiu/Hermannstadt

2022 konnten unsere Schülerinnen und Schüler ein reiches Angebot an Sommeraktivitäten und Tagesausflügen genießen. In den letzten zwei Wochen der Sommerferien konnten sie an verschiedenen Handwerkskursen für jeweils einen halben Tag in der Stadt teilnehmen. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Wandergesellenherberge Hermannstadt organisiert und über das Rathaus Hermannstadt finanziert.

Sechs Gruppen Kinder aus unserer Schule und zwei Gruppen erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung aus Fagaras/Fogarasch sind für jeweils einen halben Tag nach Sibiu/Hermannstadt gefahren um hier an Schmiede-, Back- und Töpferworkshops teilzunehmen, sowie ihre eigenen T-Shirts zu bedrucken.



Die Kinder haben dabei mit zwei Wandergesellen geschmiedet, mit einer Hermannstädter Töpferin mit Lehm gearbeitet, mit einer Wandergesellin und einem Hermannstädter Koch gebacken und mit einer deutschen Ergotherapeutin T-Shirts bedruckt. Die Kurse fanden am Huetplatz statt, im Zentrum der Stadt und die Teilnehmer haben außer den eigentlichen Kursen auch einen kleinen Stadtrundgang durch die Altstadt gemacht und Pizza und Eis gegessen. Am meisten haben sich unsere Kinder über das Bedrucken von T-Shirts gefreut, die sie natürlich mitnehmen durften. Unvergesslich war aber auch die Pizza. Einer unserer Schüler erzählte im November, dass er noch nach all den Monaten von der besten Pizza in der Welt noch träumt, die er im Sommer in Sibiu essen durfte.

Das Schönste an dem ganzen Projekt war das Zusammenkommen und Zusammenarbeiten der Kinder aus Rosia mit Kindern aus Sibiu und ganz Europa, sowie die Erfahrung der Kinder in der großen Stadt zu sein und hier etwas zu unternehmen. Sehr schöne Augenblicke erlebten wir auf dem Hermannstädter Gemüse- und Obstmarkt, wo wir mit den Kindern und Andrei, dem Koch, einkaufen waren: die Kinder bekamen von den Verkäufern Himbeeren und Möhren geschenkt. Das hat unsere Schüler tief beeindruckt.

Anda Ghazawi



Projekt „Wir im Universum“



Außer den Handwerkskursen in der Stadt hat unser Verein auch in diesem Jahr eine Finanzierung vom Kreisrat Hermannstadt für außerschulische Bildungsangebote erhalten. Das Projekt beinhaltete mehrere Aktivitäten, die für alle Kinder unserer Schule gedacht waren, vom Kindergarten bis zur achten Klasse im Zeitraum vom 18. Juli - 22. November 2022. Die Mitglieder im Vorstand des Vereins, die Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler mussten sich für das Gelingen der Aktivitäten einsetzen, was uns näher gebracht und als Team gestärkt hat.

Die geplanten Aktivitäten sollten den Schülern durch verschiedene Erlebnisse die vier Elemente - Wasser, Luft, Feuer und Erde - näher bringen. Zum Thema Wasser gab es im Juli drei verschiedene Aktivitäten: eine Ökologierungsmaßnahme im Unterdorf, eine Dokumentarfilmprojektion in der renovierten Scheune des Hauses 197 und einen Ausflug nach Sibiu/Hermannstadt mit dem Besuch des Museums für Naturwissenschaften und des Freilichtmuseums. Es waren tolle Erfahrungen für die insgesamt über 50 teilnehmenden Schüler. Zum Thema Luft waren für die Kinder zwei Wanderungen in die Berge und zwei Abende mit Sternebeobachten im September und Oktober vorgesehen. Eine der beliebtesten Aktivitäten im ganzen Projekt waren in diesem Jahr die Ausflüge in die Berge; die meisten unserer Schüler waren überhaupt zum ersten Mal in den Bergen und dass sie es schafften einen Berg zu besteigen, machte insbesondere die Kleinen besonders glücklich und stolz, einfach zu erleben wieviel Kraft in ihnen selber steckt.

Das nächste Element, Feuer, hieß für die Kinder Lagerfeuer, Hufeisen schmieden und Reiten im November. Die Zeit, die die Kinder beim Reiten verbrachten, hat ihnen sehr gut getan und wir möchten eine Möglichkeit finden das regelmäßiger anbieten zu können. Im Oktober und November gab es auch die Aktivitäten zum letzten Element, Erde: eine Dokumentarfilmprojektion, dieses Mal in der Kantine unserer Schule, sowie eine Pflanzaktion im Hof unserer Schule.



Das Projekt war ein Erfolg und den Kindern hat es große Freude gebracht immer wieder neue Erfahrungen mitnehmen zu können

Anda Ghazawi

VERANSTALTUNGEN und EREIGNISSE

Gestaltertreffen vom 11. und 12. März 2022

Das Gestaltertreffen wurde in diesem Jahr durch eine Gruppe von Instrumentalschülern der Waldorfschule Rothberg eröffnet.

Am Freitag gestaltete Laura Piffaretti zum Thema „Planeten und ihr Zusammenhang mit dem Menschen“ ein Referat und Arbeiten zu diesem Thema, mit anschließender Diskussion.

Anhand der sieben Planetenqualitäten beschrieb Laura P., wie sich diese Zusammenhänge zwischen Mikro- und Makrokosmos auf die gestaltende Arbeit eines sozialen Organismus auswirken. Wie durch die unterschiedlichsten Konstellationen hilfreiche Elemente für die Zusammenarbeit gewonnen werden können, insofern das Bewusstsein hierfür entwickelt wird.

Die sieben Planetenqualitäten wirken in jedem Menschen anders und prägen seine Persönlichkeit. Werden diese Qualitäten in einem sozialen Organismus berücksichtigt, wirken diese Fähigkeiten in unterstützender, positiver Richtung.

Die Teilnehmenden hatten danach die Möglichkeit, in sich zu blicken und zu schauen, in welchen Verhältnissen sie mit den einzelnen Planetenqualitäten verbunden sind.

Daraus ergab sich im Hinblick auf die Zusammenarbeit ein angeregtes Gespräch.

Danach blickten die einzelnen Vereine apart, proRosia und Förderung von Menschen mit Romahintergrund auf das vergangene Jahr zurück.

Am Samstag besuchten wir die Bäckerei im Dorf und das Budget 2022 wurde besprochen.

Der Schwerpunkt dieses Tages war der Blick auf die Funktionsweise des Vereines apart, im einzelnen auf die verschiedenen Arbeitsbereiche, respektive Verantwortungsbereiche, unter der Gesprächsleitung von Laura P.

Der Vorstand ging der Frage nach, was es bedeutet, in einem Vorstand mitzuarbeiten. Ein weiteres Thema waren die Inhalte der einzelnen Verantwortungsbereiche und wer für welche Bereiche Verantwortung übernehmen wird.

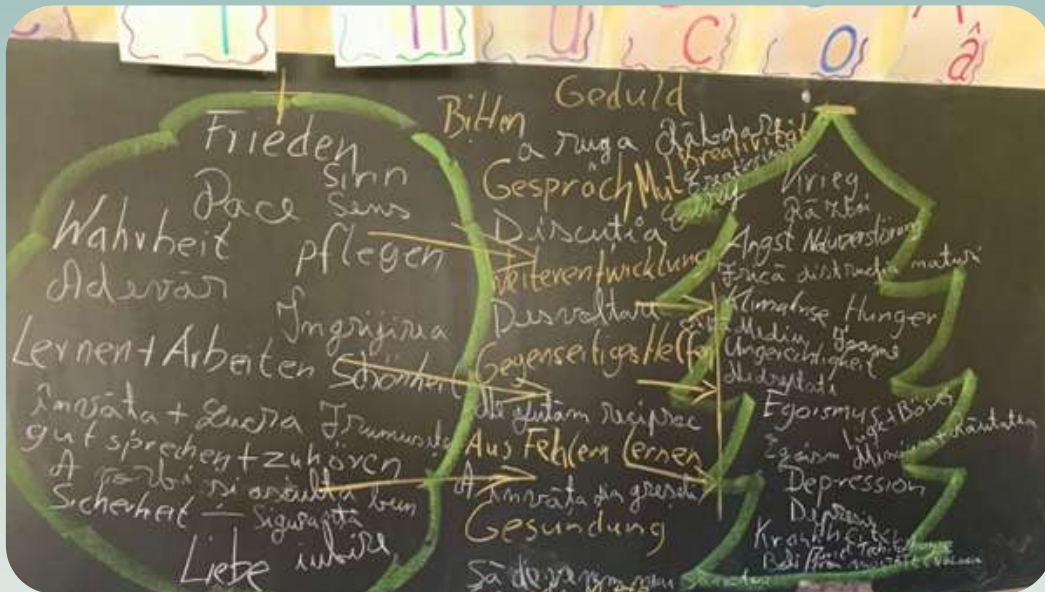
Der Vorstand machte sich Gedanken über die Bedeutung der Delegation und der Zuständigkeiten und das Einhalten der Instanzen, wenn es darum geht, Informationen weiter zu leiten.

Zwischen den einzelnen Veranstaltungen gab es künstlerische Aktivitäten wie Singen und Bewegen, unter dem Aspekt der Sozialgestaltung.

Johanna Reber



Vortrag Anton Kimpfner „Was sind unsere Lebensideale und wie können wir sie besser verwirklichen?“



Mit den Schülern der 6., 7. und 8. Klasse traf sich Anton Kimpfner zu einem sehr anregenden Gespräch zu dem Thema: „Was sind unsere Lebensideale und wie können wir sie besser verwirklichen?“

Viele Schüler ließen sich sehr schnell auf dieses Thema ein und es war berührend zu sehen, wie aktiv sie zusammen mit Anton Kimpfner das Thema selbst entwickelten. Er malte zwei Baumsymbole an die Tafel und begann mit den Schülern den ersten mit Begriffen für Phänomene zu füllen, die wir als unsere Ideale verstehen und die für uns als Menschheit existenziell wichtig sind. Dort standen am Schluss Begriffe wie Frieden und Wahrheit, aber auch z. B. Lernen und Arbeiten und gut sprechen und zuhören. Im Baum auf der anderen Seite wurden Begriffe für Phänomene gesammelt, die uns hier auf der Erde bedrohen. Sehr schnell füllte sich dieser Baum mit Begriffen wie Krieg, Naturzerstörung, Hunger, Ungerechtigkeit und vielem mehr.

Anton Kimpfner betrachtete dann beide Seiten mit den Schülern und da tauchte natürlich die Frage auf, wie wir uns, bzw. unsere Ideale, in diesem Konflikt gegen all das «Böse», «Bedrohliche» schützen können. Beeindruckend war es, wie die Schüler dann ihre Ideen einbrachten. Ihnen war bewusst, dass z. B. gemeinsame Gespräche, Geduld, gegenseitiges Helfen und aus den eigenen Fehlern lernen ein guter Anfang sind unsere Lebensideale in der Welt zu fördern. Mit anderen Worten, es gilt immer, eine gesunde Mitte zu finden.

Anton Kimpfner war sehr beeindruckt von der Zusammenarbeit mit den Schülern und wir möchten ihm herzlich danken für seine engagierte Arbeit mit uns in Rosia/Rothberg.

Ein lieber Dank geht an Leila Gabor für die Übersetzung.

Annette Wiecken

Besuch Anton Kimpfler

Friede mit Mensch und Erde



Strebe nach Frieden
Lebe in Frieden
Liebe den Frieden

Am 2. Juni war es wieder möglich, dass Herr Kimpfler zu uns kommen konnte, um mit den Müttern zusammenzukommen und mit den Schülern der 6., 7. und 8. Klasse zu arbeiten. Es waren auch einige Mütter und Großmütter zugegen.

Herr Kimpfler blickte in seinem Referat von der Gegenwart in die Vergangenheit bis zum 2. Weltkrieg zurück. „Nie wieder Krieg“, hieß es nach dem 2. Weltkrieg. Danach bedrohte die Aufrüstung, wirkte die Angst vor einem 3. Weltkrieg und zugleich bildete sich 1983 die längste Friedenskette, erfolgten Gespräche zwischen Gorbatschow und Reagen und 1989 war der Mauerfall.

„Lebt im Menschen sein innerer Friede, das Friedensgefühl, trägt er das auch in die Sternenwelt. Das verstärkte Friedensgefühl tragen wir in die Welt.“

Herr Kimpfler weist darauf hin, dass die Annahme dass nun alles gut werde, eine Täuschung war. Denn das Engagement jedes einzelnen Menschen und die Sorgfalt der Erde gegenüber braucht es, um die Erde vor einer Zerstörung zu bewahren. Krisen rufen nach Lebensveränderungen, nach einem Leben, das gesundend wirkt.

„Da wo der Mensch im Gespräch bleibt, jeden Tag seinen inneren Frieden findet, ihn liebt und es wieder möglich wird, sich in die Augen zu schauen, da kann kein Krieg entstehen.“

Zu diesen Themen erfolgte ein anregendes Gespräch zwischen Herrn Kimpfler und den Müttern/Grossmüttern.

„Denn wie oft sind wir so schwach, dass erst nach einem schreckliches Ereignis ein neuer Same gesteckt wird.“

Ein Tanz durch die drei eingangs erwähnten Stufen bildeten den Abschluss dieses Abends.

29. Oktober - 2. November, Nicole Burckhardt zu Besuch in Rosia/Rothberg

In diesem Herbst hatten wir die Freude, endlich wieder Nicole Burckhardt in Rosia/Rothberg begrüßen zu dürfen. Da der Gemeindepräsident von Arlesheim verhindert war, brachte sie ihre Schwester Simone mit, die unser Projekt sehr offen und wohlwollend wahrnahm. Da Nicole Burckhardt als ehemalige Kindergärtnerin ein besonderes Interesse an unserem Kindergarten hat, besuchten sie und ihre Schwester diesen am Montagmorgen. Auch bei Leila Gabor und ihrer Vorbereitungsklasse und bei der Nachmittagsbetreuung im Haus «Rosia Social» schaute sie vorbei. Mit warmem Interesse nahm sie an allem teil und war begeistert und bewegt von dem, was sie miterleben durfte. In den Pausen und in der Kantine suchte sie Kontakt zu unseren Schülern und war hocherfreut, wie sauber und ordentlich Schulgebäude und Schulhof waren.

Am Dienstagmorgen war der Bürgermeister Ioan David zu einem Gespräch in unsere Schule eingeladen, an dem Nicole Burckhardt, Anda Ghazawi und Annette Wiecken teilnahmen. Als der Bürgermeister merkte, dass Nicole Burckhardt durch ihre Mitarbeit im Gemeinderat Arlesheim einige Erfahrung mit dem Thema Dorfentwicklung hat, erklärte er uns seine dringendsten Vorhaben (Schulsportplatz für die Dorfschule und unsere «Hans Spalinger» Waldorfschule und eine Kinderkrippe kombiniert mit einem Nachmittagsprogramm für Kindergarten- und Grundschulkinder).

Nicole Burckhardt machte einige konstruktive Vorschläge und wir bestätigten dem Bürgermeister noch einmal, dass wir uns bemühen werden, Spenden für einen Sportplatz zu finden. Wir hatten den Eindruck, dass der Bürgermeister am Schluss durchaus zufrieden mit dem Gespräch war.

Am Mittwoch ging es dann für Nicole Burckhardt und ihre Schwester wieder zurück in die Schweiz. Wir möchten uns bei Nicole Burckhardt auf das Herzlichste bedanken, dass Sie unser Projekt immer wieder mit aufrichtiger Begeisterung wahrnimmt und uns seit so vielen Jahren treu mit Rat und Tat zur Seite steht.

Einen besonderen Dank sei an dieser Stelle auch ihrem Gatten gesagt, der unserem Projekt wieder einmal eine großzügige Spende hat zukommen lassen!



Annette Wiecken

Das Weihnachtsspiel

Eine sehr große Freude dieses Jahr war die Möglichkeit das alljährliche Weihnachtsspiel nach einer langen Pause wieder aufführen zu dürfen. Leila Gabor setzte sich für das gute Gelingen der Aufführung mit viel Begeisterung ein, suchte die Schauspieler, organisierte die Proben und das gemeinsame Essen nach der zweiten Aufführung. Es war eine sehr angenehme Erfahrung für alle im Weihnachtsspiel implizierten »Schauspieler«, da es uns die Möglichkeit gab Zeit zusammen zu verbringen um etwas Schönes für unsere Kinder zu machen. Und tatsächlich war die Freude der Kinder bei der ersten Aufführung entsprechend groß. Bei der zweiten Aufführung, die ebenfalls in der sehr schön eingerichteten Kantine stattgefunden hat, war die Anzahl der Gäste viel größer als erwartet. Die Stimmung an diesem Abend war sehr angenehm und Kollegium, Vereinsmitglieder, Eltern, Dorfeinwohner und Gäste aus der Stadt lachten, aßen und fühlten sich wohl zusammen.

Anda Ghazawi



SOZIALE PROJEKTE

197. RosiaSocial

Nach über einem Jahr Renovierungsarbeiten konnte das Haus 197 Anfang 2022 bereit als soziales Zentrum genutzt werden. Das Haus hat im Untergeschoss eine schöne Küche und ein Bad und im oberen Stockwerk zwei helle, große Zimmer. Dazu gibt es noch eine schöne Scheune und einen großen Garten.

Für den Anfang waren Aktivitäten für erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung gedacht. Trotz der Bemühungen unserer Sozialarbeiterin Cosmina Jaglea und von Johanna Reber besuchten regelmäßig nur zwei Personen unser Angebot. Obwohl wir auf Schwierigkeiten vorbereitet waren, haben wir aber nicht damit gerechnet, dass auf dem Land Menschen sich so ein Tageszentrum für Erwachsene mit Beeinträchtigung gar nicht vorstellen können. Wozu brauchen diese Menschen eine für sie sinnvolle Tätigkeit? fragen sich die Dorfbewohner. Und das obwohl die meisten Menschen mit Beeinträchtigung entweder sinnlos den ganzen Tag spazieren gehen oder von den Familien ausgebeutet werden.

Aus diesem Grund haben wir entschieden den Kreis der Klienten zu erweitern und somit kommen einmal wöchentlich Rentnerinnen aus dem Dorf und zweimal die Woche Kinder, die besonders gefördert werden sollen. Diese Projekte funktionieren gut und zu den Aktivitäten mit den Kindern kommen auch Erwachsene mit Beeinträchtigung und Kinder mit schwerer Behinderung. Die alten Damen stricken bei ihren Treffen und haben bisher für alle Schüler der Klasse 0 Federmäppchen gestrickt und nun arbeiten alle an Socken. Mit den Kindern sieht das Nachmittagsprogramm Spiele, Kochen, Backen, Malen und Basteln vor. Diese Aktivitäten laufen bisher sehr gut und alle Beteiligten freuen sich sehr über dieses Angebot.

Eine weitere Arbeit, die in diesem Jahr anstand, war unser Garten im Haus 197. Cosmina hat sich viel darum gekümmert und wir konnten Kartoffeln, Zwiebeln, Knoblauch, Zucchini, Möhren, Kraut, Tomaten und Salat ernten. Die Erzeugnisse aus dem Garten haben wir im Rahmen unserer Aktivitäten verwendet.

Sehr gefreut haben wir uns darüber, dass wir die Scheune des Zentrums auch verwenden konnten: hier fanden drei Kinoabende und Tanzkurse für Kinder statt.

Anda Ghazawi



GRÜßE ZUM NEUEN JAHR

Wir wünschen unserer Schulgemeinschaft, unseren Freunden nah und fern und unseren Sponsoren ein gutes neues Jahr, in dem wir wieder für die Menschen vor Ort gemeinsam und entwicklungsorientiert Dinge bewegen und so hoffentlich einen ganz kleinen Beitrag zur friedvolleren Entwicklung in der Welt leisten können.

Unser Verein ist jedes Jahr auf finanzielle Unterstützung angewiesen um seine zahlreichen Aktivitäten durchführen zu können. Für ihre große Hilfe materielle und ideeller Art im Jahr 2022 möchten wir uns an den Verein „Förderung von Menschen mit Romahintergrund“ Zürich, die AMEROPA Stiftung, den „Verein ProRosia“ München, dem Kindermissionswerk „Die Sternsieger“ und an die Gemeinde Arlesheim herzlich bedanken.

Die Mitarbeiter der „Hans Spalinger“
Waldorfschule Rosia/Rothberg und
der Vorstand des Vereins APAR Rosia